

Arbeitsmaterialien für Seniorenbetreuerinnen und Seniorenbetreuer

Fertig aufbereitete Konzepte, Übungen und Kopiervorlagen für die Aktivierung und ein ganzheitliches Gedächtnistraining in der Altenpflege

Thema: Medienpaket - Musik, Bewegung & Sinnesarbeit, Ausgabe: 39
Titel: Mobiler Untersatz (Beitrag zum Lied: BMW Isetta) (18 S.)

Produktinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus dem Programm »Seniorenbetreuung« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Die aus der Praxis des Pflegealltags heraus entwickelten Übungen und Aktivierungen unterstützen Sie dabei, den Tagesablauf der Senioren Ihrer Einrichtung positiv und abwechslungsreich zu gestalten und das körperliche Wohlbefinden wie auch das soziale Miteinander gezielt zu fördern.

▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/senioren.

Lieder & Hörgeschichten (als Dateien im mp3-Format)

(Nur) bei Beiträgen zu denen Lieder bzw. Hörgeschichten vorhanden sind, finden Sie entsprechende Hinweise mit Links zur Downloadmöglichkeit direkt in der Detailansicht des Artikels auf eDidact.

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig. Vollständige Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

www.edidact.de | www.mgo-fachverlage.de

MOBILER UNTERSATZ

Übersicht zu den Aktivierungsideen

Begleitheft Herr Emil und der schicke Porsche – Geschichte 

Version 1 ● ○ ○

Version 2 ● ● ●

S. 34

S. 35



BMW Isetta – Liedtext & Notenvorlage

S. 36–38



Weitere Tipps & Ideen zum Thema „mobiler Untersatz“

S. 39–40

Praxiskarten 

Herr Emil und der schicke Porsche – Anregungen zum Gespräch

Version 1 ● ● ○ / Version 2 ● ● ●

Oldtimer but „Goodtimer“ ● ○ ○ + Bildkarten BMW Isetta – Lied & Bewegungsidee ● ○ ○ 

Das Warndreieck! ● ● ○



Kleiner Führerscheintest

Spielanleitung ● ○ ○ / ● ● ○ / ● ● ●

schwer ● ● ●

leicht ● ● ○

zum Ankreuzen ● ● ○

Audio-CD 

- BMW Isetta – Gesangsversion Track 5
- BMW Isetta – Instrumentalversion Track 6
- Herr Emil und der schicke Porsche – Version 1 Track 9
- Herr Emil und der schicke Porsche – Version 2 Track 12



Geschichte

Herr Emil und der schicke Porsche – Version 1

🎧 Track 9



An einem warmen Spätsommertag sitzt Herr Emil mit ein paar anderen Bewohnern auf der Terrasse vor dem Seniorenheim Sonnenhöhe. Es ist Kaffeestunde und Herr Emil lässt sich einen saftigen Obstkuchen schmecken.

Ein brummendes Motorengeräusch stört unvermittelt die friedliche Ruhe. Gerade fährt ein schwarzer Porsche 911 Coupé mit quietschenden Reifen auf den Parkplatz, der nur wenige Meter von der Terrasse entfernt ist. Es ist ein schöner Oldtimer, den Herr Emil noch aus seiner Jugend kennt und oft als Rennwagen im Fernsehen bewundert hat.

Der junge Fahrer hier scheint einen großen Auftritt hinlegen zu wollen. Mit einer Hand am Lenkrad parkt er ein, ohne auch nur einen Korrekturzug zu machen. Ein bewusst für die Zuschauer gewähltes Manöver, wie Herr Emil schmunzelnd feststellt.

„Für einen Mann ist ein Auto schon etwas Besonderes“, denkt er. Als ganz junger Mann konnte er sich – so wie die meisten – gar kein Auto kaufen. Nie wird er vergessen, wie sein Freund Richard im Herbst 1958

mit einem Käfer ankam. Als Sohn eines Fabrikbesitzers konnte er sich so etwas leisten. Der Käfer war in der Nachkriegszeit ein wahres Luxusauto. Wenige Jahre später allerdings wurde er in großen Massen produziert und quasi über Nacht der erste echte „Volkswagen“ für jedermann.

Herr Emil lächelt, als ihm sein eigenes erstes Auto einfällt, eine BMW Isetta. Da das Fahrzeug viel zu winzig für eine vernünftige Seitentür war, konnte man es zum Einsteigen von vorne öffnen wie einen Kühlschrank.

„Und wie stolz waren wir auf unsere kleinen Autos!“, denkt er. Einen protzigen Porsche hatte er gar nicht gewollt. Und zugegeben – er hätte ihn sich auch gar nicht leisten können!



Geschichte

Herr Emil und der schicke Porsche – Version 2

Track 12

Herr Emil sitzt zusammen mit Frau Inge und Frau Hellwieser auf der Terrasse vor dem Seniorenheim Sonnenhöhe und genießt den warmen Spätsommertag. Es ist Kaffeestunde und die junge Schwester Lisa serviert den dreien Getränke und Obstkuchen.

Plötzlich dringt ein brummendes Motorengeräusch herüber. Gerade fährt ein schwarzer Porsche 911 Coupé mit quietschenden Reifen auf den Parkplatz, der nur wenige Meter von der Terrasse entfernt ist. Es ist ein schöner Oldtimer, den Herr Emil noch aus seiner Jugend kennt und oft als Rennwagen im Fernsehen bewundert hat.

Allerdings scheint der junge Fahrer hier einen großen Auftritt hinlegen zu wollen. Mit einer Hand am Lenkrad parkt er ein, ohne auch nur einen Korrekturzug zu machen. Ein bewusst für die Zuschauer gewähltes Manöver, wie Herr Emil schmunzelnd feststellt.

Beim Aussteigen sieht sich der junge Mann betont lässig nach allen Seiten um. Sein Blick bleibt sofort an der hübschen Schwester Lisa hängen. Mit gönnerhaftem Augenaufschlag nickt er ihr zu, bevor er die Einrichtung betritt.

„Der fand dich aber augenscheinlich ganz toll, Lisa!“, sagt Frau Inge zu der jungen Schwester, die den Auftritt mit hochgezogenen Augenbrauen verfolgt hat.

Die nie um einen unverblühten Kommentar verlegene Lisa zuckt mit den Achseln und schenkt gleichgültig Kaffee ein. „Wer so ein Auto fährt, hat bestimmt einen kleinen Schw... äh, ein kleines Selbstbewusstsein, meine ich natürlich!“, feixt sie. Frau Inge verschluckt sich heftig hustend an ihrem Kaffee, während Frau Hellwieser und Herr Emil in schallendes Gelächter ausbrechen.

Allerdings muss Herr Emil Lisa ein wenig Recht geben. „Für einen Mann ist ein Auto schon ein Statussymbol“, denkt er. Als ganz junger Mann konnte er sich – so wie die meisten – gar kein Auto kaufen. Nie wird er seinen Neid vergessen, als sein Freund Richard im Herbst 1958 mit einem Käfer ankam. Als Sohn eines Fabrikbesitzers konnte er sich so etwas leisten. Der Käfer war in der Nachkriegszeit ein wahres Luxusauto. Wenige Jahre später allerdings wurde er in großen Massen produziert und quasi über Nacht der erste echte „Volkswagen“ für jedermann.

Herr Emil lächelt, als ihm sein eigenes erstes Auto einfällt, eine BMW Isetta. Da das Fahrzeug viel zu winzig für eine vernünftige Seitentür war, konnte man es zum Einsteigen von vorne öffnen wie einen Kühlschrank. Herr Emils damaliger Nachbar quetschte sogar sich, seine Frau und die beiden Kinder jeden Sonntag für einen Ausflug in die Isetta.

„Und wie stolz waren wir auf unsere kleinen Autos!“, denkt Herr Emil. Einen protzigen Porsche hatte er gar nicht gewollt. Und zugegeben – er hätte ihn sich auch gar nicht leisten können!

Eine Bewegung neben ihm holt Herrn Emil aus seinen Erinnerungen zurück in die Gegenwart. Herr Miller, der allseits bekannte Schürzenjäger des Seniorenheims, schiebt sich vorbei, die Augen leuchtend auf den Parkplatz gerichtet. Begeistert deutet er mit seinem Gehstock auf den Porsche.

„Ach, sehen Sie nur!“, ruft er in die Richtung von Lisa, Frau Hellwieser und Frau Inge. „Was für ein wunderbarer Wagen!“ Dabei richtet er sich zu seiner vollen Größe auf und sieht allen drei Damen nacheinander tief in die Augen. „Ich hatte früher auch so einen!“

Schwester Lisa setzt grinsend ein „Ich-hab-es-euch-gesagt“-Gesicht auf, Frau Inge verschluckt sich erneut an ihrem Kaffee und Frau Hellwieser tätschelt mit überlegener Miene dem verunsichert dreinschauenden Herrn Miller den Arm. Herr Emil indessen schüttelt den Kopf und lacht so laut und lange, dass er sich den Bauch halten muss.